



**Ruprecht-Karls-Universität
Heidelberg**

**Fakultät für Klinische Medizin
Mannheim**

Dissertations-Kurzfassung

**Vergleich von 24-Stunden-Plasma Kortisol Profilen
mit DST und Dex/CRH-Test im Hinblick auf
Trennschärfe bei depressiven Störungen**

Autorin: Inga Richter, geb. Dech
Institut / Klinik: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Zentralinstituts für
Seelische Gesundheit Mannheim
Doktorvater: Prof. Dr. M. Deuschle

Im Zeitraum zwischen 1992 und 1995 wurden an der psychiatrischen Klinik des Max-Planck-Instituts in München 26 Patienten, die aufgrund einer Episode einer „Major Depression“ stationär behandelt wurden, sowie eine Vergleichsgruppe von 33 Probanden untersucht. Ziel der vorliegenden Daten-Reevaluierung war, Veränderungen des HHN-System bei depressiv Erkrankten im Vergleich zu gesunden Kontrollen durch die unterschiedlichen Testverfahren zu untersuchen und eine Aussage über die Güte der Trennschärfe der Plasmakortisol-Bestimmung, des DST und des Dex/CRH-Tests zu treffen. Zudem sollte eine Aussage hinsichtlich einer Vereinfachung der Testverfahren durch die Berechnung verkürzter Zeitreihen ohne Verlust von Sensitivität und Spezifität sowie die Miteinbeziehung von Alters- und Geschlechtereffekten sein.

Nach Erhebung der psychiatrischen und somatischen Anamnese mit EEG, EKG und CCT wurde zu festgelegten Zeitpunkten eine über 24-Stunden ablaufende Blutentnahme zur Plasmakortisol-Bestimmung und ein kombinierter Dex/CRH-Test durchgeführt. Eine psychopathologische Beurteilung erfolgte zum gleichen Zeitpunkt. Als Messinstrument wurde bei den depressiven Patienten die „Hamilton Depression Scale“ als Rating-Verfahren eingesetzt.

Es zeigte sich, dass die Bestimmung von Plasmakortisol während eines reduzierten Zeitintervalls zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr am besten geeignet ist um zwischen depressiv Erkrankten und Gesunden zu unterscheiden ohne mit Einbußen der Sensitivität und Spezifität einherzugehen. Im Vergleich dazu war die Sensitivität sowohl des DST als auch des Dex/CRH-Tests ausgesprochen gering und unseren Berechnungen zu Folge nicht zur Unterscheidung zwischen Depressiven und Gesunden geeignet. Auch nach rechnerischer Miteinbeziehung von Alters- und Geschlechteraspekten konnte keine wesentliche Anhebung der Trennschärfe erzielt werden.

Zusammenfassend lässt sich aus dieser Studie schließen, dass durch die Bestimmung von Plasmakortisol als einfach durchführbares und günstiges Testverfahren eine gute Unterscheidung zwischen Depressiven und Gesunden möglich ist. Auch für die Abbildung des Krankheitsverlaufs mit Remission ist dieses Testverfahren geeignet. Einbußen bestehen im Vergleich zu den anderen untersuchten Testverfahren hinsichtlich der Abbildung von zentralnervösen Feedbackmechanismen. Durch die Möglichkeit der Kortisolbestimmung über Speichel- und Urinuntersuchung bietet er die Möglichkeit eines nicht-invasiven, kostengünstigen und einfach durchführbaren diagnostischen Testverfahrens sowohl für den Einsatz im stationären als auch im ambulanten Bereich.